

DAS DEW ECHO

WERKZEITSCHRIFT FÜR DIE BETRIEBSGEMEINSCHAFT DER
DEUTSCHE EDELSTAHLWERKE AKTIENGESELLSCHAFT KREFELD

6. Jahrgang

1. Dezember 1941

Nummer 11/12



Wettbewerb des guten Willens, Betriebsportappell 1941 in der Edelfstahlkampfbahn;
bei sonnigem Wetter rege Teilnahme aller Gefolgschaftsmitglieder.



DEW auf der Herbstmesse in Wien

Wir zeigten auf unserem Stand in der Nordhalle eine Schau fertiger Erzeugnisse aus hochleistungsfähigen Schnellarbeits- und Werkzeugstählen, die neuesten nidel- und molybdänfreien Edelstahlsäule und Apparate aus dem rost- und säurebeständigen Material „Remanit“ für die verschiedensten Industriezweige.

Besonders herausgestellt wurde der neue, auf Grund des Vierjahresplanes entwickelte, mehrschichtige Werkstoff „Remanit-plattiert“. Die ausgelegten technologischen Proben des neuen Materials überzeugten den Fachmann von der Gleichmäßigkeit und Haftfestigkeit der Remanitauftrag. Remanit-plattiert ist ein Material, das als Grundwerkstoff Flußstahlblech und als Plattierungsauftrag Remanit in $\frac{1}{10}$ der Gesamtdicke besitzt. Eindringende Modelle vermittelten den Konstrukteuren und Betriebsleitern der Apparatebauanstalten Anregungen für den Bau von Apparaten aus Remanit-plattiertem Stahl. Als Kennzeichnung des Standes diente der schon bekannte Remanit-Springsbrunnen, der aus einer nidelfreien, rostbeständigen Qualität besteht.

In einer Kabine wurden Schweißungen mit „Thermanit“ in Remanit-Vollmaterial und Remanit-plattiert vorgeführt. Sie waren für jeden Schweißfachmann lehrreich. Auch die heute vielfach angewendete Auftragschweißung mit dem Hartschweißmetall „Tizit“ wurde dort gezeigt und den Interessenten eingehend erläutert. Von besonderem Interesse waren die ausgestellten Verformungsstücke aus Remanit-plattiert. Ein unter einer 500-t-Dresse zusammengedrückter Zylinder und ein mit hohem Innendruck verformter Hohlkörper beweisen die Haftfestigkeit beider Werkstoffe.

Das bekannte Hartmetall „Titanit“, das in Werkzeugen spanabhebender Art heute für alle Werkstoffe Verwendung findet, wurde auf einer Schnelldrehbank und einer Vielschabant praktisch vorgeführt. Erwähnungswert ist ein Kontaktzylinder aus „ATS“ mit 1000 atü Innendruck und 250° C für die Ammoniakgasfabrikation. Die in einer Vitrine ausgestellten „metall-teramischen Erzeugnisse“ aus Molybdän- und Wolframlegierungen erregten das Interesse der Fachleute aus der Vakuum-, Schweiß- und Elektrotechnik. Die Besucher sahen dort auch die neuesten Konstruktionen der Hochleistungsdauermagnetssysteme für Lautsprecher, insbesondere die neuen Sintermagnete, und Ausführungsformen warmverformbarer Dauermagnetstähle. Als Sondererzeugnisse waren noch zu sehen Sonderstähle für Gesteine, Kurbelwellen, Kaltwalzen, Rezipientenbüchsen, Stempel für Metallfrangpressen und Seile für den Flugzeug-, Motoren- und Maschinenbau.

Am 18. Oktober verschied in Dresden unser Gefolgschaftsmitglied

RUDOLF WEBERS

Mitarbeiter in der Qualitätsstelle Krefeld. Wir verlieren in dem Heimgegangenen einen lieben Arbeitskameraden, der seit 1934 in verschiedenen Abteilungen unseres Werkes tätig war und durch seine reiche Erfahrung auf chemischem Gebiete zahlreiche Anregungen geben konnte. Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Betriebsgemeinschaft

DEUTSCHE EDELSTAHLWERKE

Aktiengesellschaft.

UNSERE WERKSJUGEND

(Schluß)

Gemeinschaftsfördernd: Jeder Jungmann trägt die Verantwortung für die gewissenhafte Erfüllung der ihm obliegenden Pflichten. Er hat zuerst seine Vorgesetzten und Arbeitskameraden zu achten, wenn er selbst geachtet werden will. Das Verhalten in der Betriebsgemeinschaft kennzeichnet seine Treue zum Betrieb. Träger dieses betrieblichen Gemeinschaftsgefühls ist die Deutsche Arbeitsfront. Sie will den Arbeitsfrieden, fördert durch körperliche und geistige Ertüchtigung leistungsfähige und -freudige Menschen und erstrebt die wirtschaftliche Sicherstellung des Volksgenossen. Als Glied der Betriebsgemeinschaft ist jeder jugendliche Werksangehörige auch Mitglied der DAF. In Angelegenheiten der Jugend vermittelt der Betriebsjugendwahrter, ein Stammsführer der Hitlerjugend. Sein Arbeitsgebiet umfaßt die Beratung des Betriebsobmannes in Fragen der Jugend, die Förderung des Gedankens der Betriebsgemeinschaft, die Erziehung der jugendlichen Gefolgschaftsmitglieder zur freiwilligen Teilnahme an der zusätzlichen Berufsschulung und am Reichsbewerkskampfe. Er hält den monatlichen Betriebsappell der Werksjugend ab und unterstützt den Sportlehrer in der Durchführung des Betriebssportes. Entsprechend den Zeitverhältnissen steht im Appell die wehrpolitische Schulung im Vordergrund. Das Vertrauensgefühl gibt auch Gelegenheit, betriebliche Leistungen besonders zu würdigen und auf abzuholende Mängel hinzuweisen. In einer anerkannten Berufserziehungsstätte der Deutschen Arbeitsfront ausgebildet zu werden, macht unsere Jugend besonders stolz. Aus dem Arbeitserlebnis während der Ausbildung wird sie

verstehen lernen: Ohne Arbeit wächst kein Getreide und bräunt kein Brot; ohne Arbeit fördert sich keine Kohle, wärmt sich kein Stahlblock im Ofen, bewegt sich kein Rad einer Maschine. Ohne Arbeit gibt es keinen Lohn. Aus dem Recht auf Arbeit hat der Nationalsozialismus die Pflicht zur Arbeit gemacht. Der Sieg der Arbeit ist der Sieg arbeitssamer Völker. Gold als Wertmesser vernichtet die Arbeitskraft und Arbeitsfreude. Der Endsieg des uns aufgezwungenen Kampfes wird ein neues Europa sehen, wo für die Heimat täglich verantwortungsbewußt arbeiten muß, wie die Front stündlich dafür kämpft.

Ob Lehrling, Anlernling oder sonst Jungarbeiter, die Arbeit verrichtet mit Hingabe! Arbeit ist Leben. Mitten in der Arbeit steht der Mensch und ist die Seele des Betriebes. In der Arbeit wächst der Jugend Charakter, bewährt sich ihre Tüchtigkeit. Für das Wollen der Werksjugend soll das folgende Wort allzeit Richtschnur sein: „Unsere Arbeit ist Pflicht gegenüber der Volksgemeinschaft und Beitrag zu ihrem harten Kampf für ein freies Deutschland. Nur was wir erarbeitet haben, können wir beanspruchen. Was der Betrieb uns als soziale Leistungsgemeinschaft besonders zuteil werden läßt, verdient unsere Achtung und verpflichtet aufs neue zu freudigem, gesteigertem und gewissenhaftem Schaffen.“

Leitspruch der Arbeit

Was immer auch die britische Propaganda, was immer das internationale Weltjudentum und seine demokratischen Helfershelfer zusammenlügen, an den historischen Tatsachen werden sie nichts ändern. Und die historischen Tatsachen sind, daß nicht die Engländer in Deutschland stehen, daß nicht die anderen Staaten etwa Berlin erobert haben, daß sie nicht nach dem Westen oder nach dem Osten vorgerückt sind, sondern die historische Wahrheit ist, daß seit nunmehr zwei Jahren Deutschland einen Gegner nach dem anderen niedergeworfen hat.

Adolf Hitler, am 3. Oktober 1941.

Große Zeit

Wieder neigt sich ein Jahr seinem Ende zu. Die frühe Dämmerung der Winterabende hat nicht viel Heiteres zu bieten. So ist der Mensch geneigt, seinen Gedanken mehr als sonst nachzuhängen und über das Schwere zu sinnieren, ohne das kein Leben und mit dem Leben keine Freude wäre. Noch immer tobt der Krieg, noch immer dehnt er sich in die Länge der Zeit, in die Weite des Raumes, noch immer wachsen die Anforderungen an das ritterliche, mutige, treue, im Grunde seines Wesens so friedliebende deutsche Volk. Und noch immer sehen unsere Väter in den unendlichen Schlammwüsten Rußlands ihr Leben ein, damit Deutschland, und das sind ja wir alle, frei und glücklich sei. Unser Herz ist voll Wehmut um unsere lieben Arbeitskameraden, die da draußen geblieben sind. Gesehnen und vorgehnen fanden sie noch neben uns an Hammer und Maschine, Pult und Retorte, Menschen, mit denen zu arbeiten eine Lust war. Wie zogen sie aus, des Ernstes bewußt, dennoch frohen Mutes, kein Kopfhänger darunter. Nun schlafen sie auf den Feldern des deutschen Ruhmes, ehe dem unsere guten Freunde, heute unsere Vorbilder und Mahner, die Zeit ihrer Würdig zu bestehen.

Wir schämen uns einer Träne nicht, die wir ihnen widmen, denn wir haben etwas Kostbares, etwas Unersetzliches verloren, jene Freundschaft, die nicht viel Worte machte, aber um so besser sich bewährte, wo es Leben galt. Das ist keine Träne der Weichlichkeit, des Jammerns, das ist die Träne des Entschlusses, der dem Verlust, so schmerzhaft er uns bedrückt, sein Dennoch abgewinnt. An denen, die ihr Leben dahingeben mußten, wird uns die Härte der Zeit offenbar, und an der Härte der Zeit wiederum erkennen wir ihre Größe. Wenn der Ruf des Schicksals an ein Volk ergangen ist, daß es sich seine Freiheit erwerbe, sein Recht schaffe, seinen Bestand sichere, dann wird mit Maschinen gemessen, vor denen wir als einzelne klein werden mit unseren Sorgen und Nöten, groß aber allein in der Gemeinschaft. Darum hat das Wort Kameradschaft jetzt einen so hellen Klang. In ihr und durch sie wächst eine Kraft, die uns fähig macht, die Opfer, die wir bringen müssen, als etwas Selbstverständliches auf uns zu nehmen. Große Zeit ist sie ohne Opfer.

Jahre kommen und gehen. Hinter jedem Heute tut sich das Tor der Zukunft auf. Wenn wir von den Gräbern im fernen Rußland, die wir im Geiste besuchen, zurückkehren in das Heute, dann schreiten wir wie vom Opfertode unserer Arbeitskameraden geweiht, gerüstet und ihrer Würdig in das bald anbrechende Jahr, das uns, wir wissen es wohl, noch manches abfordern wird, das uns aber, und darauf vertrauen wir wie auf die wunderbar zuverlässigen Worte des Führers am 9. November in München, der Ernte näherbringen muß, die dem deutschen Volke aus Leben und Opfern zureift. Nichts, was wir tun können, ist der Hingabe des Lebens vergleichbar. Darum steht unsichtbar über jedem Heldengrab: Seid hart und groß! Hart in der Arbeit, hart gegen euch selbst, groß im Opfern, groß im Wollen! Wo wir das beherzigen, ist eine Winterdämmerstunde der Bestimmung voll des Segens. Es ist da ganz gleichgültig, an welcher Maschine wir stehen, auf der Straße des deutschen Volkes in die schönere Zukunft sind wir alleamt Kameraden. Nichts Geringeres verlangt die große Zeit von uns, nichts Größeres kann sie uns schenken. Es gibt Menschen, die meinen, es sei keine Zeit, jetzt Feste zu feiern. Wenn sie an Rausch, Trammel und Laubbareit denken, sollen sie recht haben. Ein Weinachten und ein Silvester aber als Fest der Freude, Deutscher zu sein, als Fest der Freude, eine wahrhaft große Zeit tätig miterleben zu dürfen, als Fest der Freude, in Not und Tod, in Kampf und Sieg Kamerad unter Kameraden zu sein, das kann uns kein Griesgram verderben, denn solche Freude ist eine große, ernste, opferbereite, stolze Freude. W. Fr.

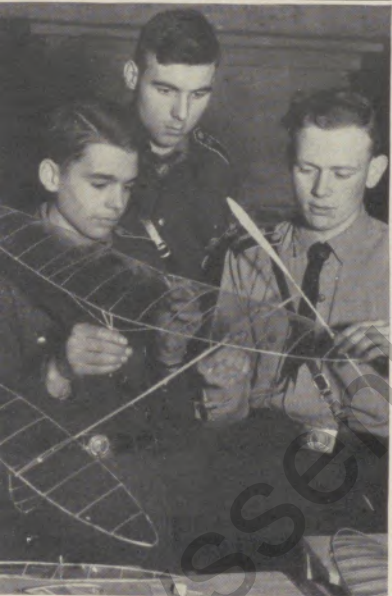
Wir bitten um Beachtung!

Aus Papierersparnisgründen erschien im Monat November kein „DEW-Echo“.

Das für die Dezemberausgabe eingegangene Material war so reichlich, daß viele Beiträge nur stark gekürzt gebracht werden konnten, andere — darunter auch die Fortsetzung des Aufsatzes „So wohnt man in Rußland!“ von Gausmann der DAF. Seine Wanger — überhaupt herausgelassen werden mußten, da uns nur acht Seiten zur Verfügung fielen.

Die zurückgestellten Beiträge gedenken wir nachzuholen.

Die Schriftwaltung.



Remscheid

Betriebsappell

Der inneren Ausrichtung war ein Betriebsappell in der Gefolgschmiede des Wertes Remscheid gewidmet, Fahnen und Blumen grüßten. Nachdem unter den Marschlängen der Werksfahne die Fahnen der DAF, eingezogen waren, erstattete Betriebsobmann Ziegler Meldung, und der stellv. Betriebsführer Pg. Dir. Sudhaus begrüßte außer den Arbeitskameraden und -kameradinnen besonders den Kreisobmann Pg. Mes. Dieser gedachte ehrend der Opfer des Krieges. Unter den Klängen des „Guten Kameraden“ ehrte die Gefolgschaft die toten Helden.

In seinem Rückblick auf das gewaltige Geschehen der letzten Monate hob Pg. Mes hervor, welch beäunzendes Gefühl es sei, unser Volk in Kameradschaft und Gemeinschaftsgefühl im Inneren stark zu wissen, da Treue, Pflichterfüllung und Disziplin der Front die Kraft geben, den Feind in seinen eigenen Grenzen zu schlagen. „Der Sieg wird unser sein, weil wir uns alle kameradschaftlich die Hände reichen.“ Dann dankte er Arbeitskameraden und -kameradinnen des Wertes für ihren Einsatz. Der deutsche Arbeiter wisse, daß auch er Soldat seines Volkes sei. Den Kampf, der uns aufgezwingen sei, kämpfen wir für das gesamte Volk und um seinen ewigen Bestand. Einmal werde Blut und Schweiß als Saat aufgehen, die reiche Ernte bringe. Unerlöschlich bleibe unsere Hingabe an den Führer, mit dem wir in die Freiheit marschieren.

Betriebsobmann Ziegler gelobte im Namen der gesamten Gefolgschaft, daß jeder Schaffende auch weiterhin reiflos seine Pflicht erfüllen werde. Der Treuegruß an den Führer und die Lieder der Nation beschloßen den Betriebsappell (Bild der mit dem Kriegsverdienstkreuz ausgezeichneten Remscheider hier unten).

Die Siedler von Ehringhausen

Gauleitungswart Pg. Boden leitete einen Lehrgang für unsere Siedler der Siedlung Ehringhausen. Gäste waren Pg. Wülfhoff, der sich stets für die Belange der Siedler einsetzt, und die Siedler der Siedlergemeinschaft Rosenhof. Nach einem Rundgang durch die Siedlergärten gab Pg. Boden Anweisungen über Baumschnitt (Sommer- und Winterschnitt), Fruchtbogenbildung und Obstbaumpflege, Handhaben der Beerenobstpflege wurden praktisch vorgeführt und die Reiben- und Milchkultur für das nächste Frühjahr besprochen. Am Nachmittag gab es für die Kinder die Märchenpiele „Knüppel aus dem Sack“ und „Stadtmäus und Feldmäus“. Am Abend ging im Lokal Wirtler Pg. Boden nochmals auf alle Fragen und Wüten der Siedler ein. Siedlerkamerad Michel zeigte in Lichtbildern die Entstehung und Entwicklung der Siedlung. Darauf dankten die Siedler Pg. Boden und gelobten, in der Erzeugerschlacht der Landwirtschaft ihren Mann zu stehen. Mit einem Treuegruß an den Führer fand der Lehrgang sein Ende.

Erholte Jugend

Auch im zweiten Kriegsjahre waren von Kindern der Remscheider Gefolgschaft 25 Jungen im württembergischen Allgäu, 30 Mädchen an der Ostsee. Ende September kamen die letzten zurück, alle waren sehr gut erholt und reiflos befreit. Die Verpflegung in beiden Heimen war sehr gut. Die Kinder hatten viel Freude und wußten allerlei zu erzählen. Alle waren darin einig, daß sie im nächsten Jahre wieder dabei sein möchten (zwei Bildchen unten rechts).

Betriebsjugendabend

Der jüngste Betriebsjugendabend begann mit den zeitrauben Versen „Mit Mann und Roß und Wagen“ von Hanns Carste, gesprochen von Junggenossen Bayer; danach begrüßte Betriebsjugendobmann Peter Herzlich die jungen Kameraden mit ihrem Ausbildungsleiter und Lehrgesellen. Er betonte, im Reiche Adolf Hitlers sei es ein Vorrecht der Jugend, Feiersfeste erleben zu dürfen, das gelte auch im Kriege. Wenn wir, so fuhr er fort, zurückdenken an den Sonntag im Juni, als es morgens hieß „Krieg mit Russland“, als wir hörten, wieviel Menschen, Panzer, Geschütze und Flugzeuge bereit standen, um in unser Vaterland einzufallen, dann haben wir nur zu danken dafür, daß alles durch unseren Führer bereitete wurde, weil er wiederum dem Feinde zuvorgekommen ist und eher zugeschlagen hat. Tausende von Panzern, Geschützen und Flugzeugen erobert oder zerstört, Millionen unschädlich gemacht, gefangen, gefötet oder verwundet und ungeheure Gebiete erobert! Daran erkennen wir erst so recht, was uns drohte, wenn die russische Dampfwalze uns überannt hätte. Weil aber die einzigartige Feldherrnkunst unseres Führers es berechtigt hat, Krieg im eigenen Lande zu haben, wollen wir froh und dankbar sein, wollen erkennen, wie gering unsere Opfer sind im Vergleich zu den Opfern, die unsere tapferen Soldaten bringen. Der Weg der Jugend ist die Gemeinschaft zu unserem Führer. Wer sich dieser Gemeinschaft verschreibt, dient dem Führer durch Pflichterfüllung, Erfüllung, Treue und Gehorsam.

In Tonfilmen haben die Jungkameraden eine Rückschau der Kämpfe im Osten. Die Kameraden Sturssberg und Stier verschönten den Abend auf ihrem Altorbion. Da durch das Entgegenkommen der Werksleitung 35 Kameraden ihren Urlaub kostenlos in Tirol verlebten, kamen Urlaubs-erlebnisse ganz besonders zur Sprache, angeregt auch durch den wunderbaren Tonfilm „Die Bayerischen Alpen und Tirol“. Zum Schluß sprach Junggenosse Bayer ein Wort des Führers. Mit dem Treuegelöbnis und dem Gruß an den Führer schloß der Abend. S. P.



Krefeld

Gesund und tüchtig

Die Herbsttage waren gefeiert, net durch Veranstaltungen, die der Leibesertüchtigung dienen. Wir berichten hierüber im Bild. Der Betriebsappell 1941 „Wettbewerb des guten Willens“ fand allgemeine freudige Beteiligung. Das Bild zeigt weibliche Gefolgschaftsmitglieder bei Laufübungen, während hier unten links die männlichen Arbeitskameraden bei Übungen zu Dreien zu sehen sind. Anlässlich des Sammeltages des deutschen Sportes für das WSW, wurden die Vereinsmeisterschaften ausgetragen. Der Höhepunkt dieser Veranstaltung war die Gefallenenehrung auf der Edelfahnenkampfbahn (Bild oben); darunter Maria Wackers, die Siegerin im Frauendreitkampf und die Hildegard-Wallrath-Gedächtnisplakette. In den beiden Fällen zeigte sich das weitgehende Verständnis für den Sinn und Zweck der Leibesübungen, gesund und tüchtig zu sein und zu bleiben.

Baugruppe Edelfahnen

Am Saalflugmodellwettbewerb des Sturmes 4/66 des NSGR in der Stadthalle zu Krefeld nahmen 14 Modellbauer der Baugruppe Edelfahnen (Modellbauerleiter Vetter) teil. Auf Grund ihrer Leistungen wurden 11 Teilnehmer zum Auszeichnungsfestlegen der Gruppe 12 des NSGR in der Rheinballe (Planetarium) zu Düsseldorf zugelassen. Das Bild hier neben zeigt die Sieger Zimmermann, Junter und Viethe. An den Start brachten sie ihre Modelle in der Klasse A1 für Teilnehmer über 15 J. mit Eigentonfunktionen, Mitrofilmbespannung, 500 bis 800 mm Spannweite, Modellgewicht 4 bis 5 Gramm. Für je 6 Starts wurden folgende Flugzeiten erzielt: Zimmermann 1668 Sekunden (1. Preis), Junter 1477 Sekunden (2. Preis), Viethe 1111 Sekunden (4. Preis). Als 1. Preis wurde ein Benzinmotor für Motormodelle überreicht. Zimmermann gelang es außerdem mit einem Start von 406 Sekunden die beste Flugzeit des Tages zu erzielen; er erhielt dafür als Preis ein Bild des Reichsmarschalls.

Die Ergebnisse bedeuten für die Baugruppe und ihren Modellbauerleiter einen großen Erfolg. Von 10 Modellen der NSGR-Gruppe 12, die zum Reichswettbewerb kommen, stellt unsere Modellbaugruppe allein die genannten drei Teilnehmer. Möge auch der Reichsentscheid ihnen Erfolg bringen.



Hannover

Feierstunde

Im würdig ausgestatteten Gemeinschaftsraum des Werkes Hannover wurden im Rahmen einer Feierstunde verdiente Gefolgschaftsmitglieder mit dem Kriegsverdienstkreuz 2. Klasse (Bild oben links) ausgezeichnet. Nach dem Fahnenanmarsch, dem Kaiserquartett von Hahn (Streichquartett) und Chören des Männergesangsvereins „Edelstahl“ hieß Betriebsführer Pg. Direktor Dorfmueller die Gäste von Wehrmacht, Partei und Arbeitsfront herzlich willkommen. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß durch die Verleihung weiterer Kriegsverdienstkreuze an bewährte Gefolgschaftsmitglieder des Werkes Hannover die im Laufe der vergangenen Jahre von der Betriebsgemeinschaft in unermüdlicher Arbeit vollbrachten Leistungen ihre Anerkennung von berufener Stelle fänden, und wies darauf hin, daß die Auszeichnungen das Kriegsverdienstkreuz gleichsam für ihre Arbeitskameraden mitbrügten. Mit den neuen Auszeichnungen sei für die Betriebsgemeinschaft die Verpflichtung verbunden, in Zukunft mit Eifer und Fleiß weiter zu schaffen, um die an das Werk gestellten großen Anforderungen zu erfüllen.

Als Vertreter des Wehrkreisbeauftragten des Wehrkreises XI beglückwünschte Kreisamtsleiter Prof. Weismann die Betriebsgemeinschaft zur Verleihung der Kriegsverdienstkreuze an verdiente Arbeitskameraden. Die Arbeiter in den Waffenschmieden seien heute ebenso Soldaten wie die Kämpfer im grauen Ehrenkleid an der Front. Der Krieg könne nur siegreich beendet werden, wenn jeder an seinem Platz das Beste leiste. Daß dies auch in der Heimatfront geschehe, beweise die stattliche Anzahl von Gefolgschaftsmitgliedern der Deutschen Edelstahlwerke, die sich der Auszeichnung würdig erwiesen hätten. Daraufhin wurden den Arbeitskameraden das Verdienstkreuz an die Brust geheftet. (Die Namen der Ausgezeichneten bringen wir wie in jedem Falle in der Liste der Auszeichnungen. D. Schriftst.)

Betriebsobmann Pg. Glade gelobte namens der Gefolgschaft auch weiterhin Pflichttreue und Eifer. Mit dem Führergruß und den Liedern der Nation schloß die Feierstunde.

Die Gefolgschaftsmitglieder der Abteilungen Technisches Büro und Einkauf des Werkes Hannover veranstalteten einen Kameradschaftsabend, der, schon angeregt durch launige Begrüßungsworte des Herrn Wellers, hofft, einen recht vergnüglichen Verlauf nahm. Das Programm bestritten die Arbeitskameraden selbst. Man war erstaunt, soviel dichterisches Talent bei seinen nächsten Arbeitskameraden zu finden. Am köstlichsten war ein allgemeiner Rundgesang, der jedem Anwesenden seine Fehler aufzeigte. Den Höhepunkt des Abends bildete eine Sondermeldung von den gewaltigen Erfolgen unserer tapferen Soldaten an der Ostfront.

ESST VOLLKORNBROT!

Unten links sehen wir noch die mit dem Kriegsverdienstkreuz 2. Klasse ausgezeichneten Gefolgschaftsmitglieder unseres Werkes Werdohl. In allen Fällen bringen wir die Namen der Ausgezeichneten im Verzeichnis der Auszeichnungen, in dieser Ausgabe z. B. auf Seite 6. Eine Wiederholung ist aus Raumgründen nicht möglich.



Bochum

Soldaten der Arbeit

Im Rahmen einer würdigen Feierstunde fand im festlich geschmückten Vortragsraum des Werkes Bochum die Verleihung von Kriegsverdienstkreuzen (Bild oben rechts) statt. Unser Gefolgschaftsführer, Pg. Direktor Dr. Pölguter, begrüßte Pg. Raurat Drecht als Vertreter des Wehrkreisbeauftragten VI des Reichsministers für Bewaffnung und Munition und als Vertreter der Wehrmacht Major Schlieper. Er gedachte unserer tapferen Kameraden an der Front, die unter ständigem Einsatz ihres Lebens mit beispiellosem Mut die Waffen führen, während in der Heimat Soldaten der Arbeit diese Waffen schmieden und verbessern. Immer wieder sind es deutsche Menschen, die den Erfolg verbürgen. Der Führer habe sie zu einer unlöslichen Volksgemeinschaft zusammengeschweißt, die mit ihm Garant des Endsieges sei. Dr. Pölguter schloß mit einem Dank an die Mitarbeiter, besonders an die, deren Auszeichnung gleichzeitig eine Ehrung des ganzen Betriebes darstelle.

Pg. Raurat Drecht nahm in Vertretung des Wehrkreisbeauftragten die Ehrung vor. Er würdigte die große Aufgabe der Rüstungsindustrie, die sie in glänzender Weise gelöst habe. Der bisherige Verlauf des Krieges habe die Überlegenheit der deutschen Waffen erwiesen. Groß waren die Kraftanstrengungen, aber ebenso groß die Anforderung an die Rüstungsindustrie. Die Maschine selbst ist zur Waffe geworden. Ein Ausfall an Maschinen bedeutet Ausfall an Waffen. Sie ist aber nur eine Waffe, wenn sie von Menschen geführt wird. So finde nun die Erfüllung der ihr gestellten Aufgaben durch die Verleihung der Auszeichnung ihre Würdigung. Diese Auszeichnung solle ein Ansporn und eine Verpflichtung sein, die ganze Kraft auch fürberhin auf dem Posten, auf den jeder gestellt ist, einzusetzen.

Dr. Doffermann dankte für die ausgezeichneten Kameraden mit dem Gelöbniß, auch in Zukunft in treuer Pflichterfüllung am großen Werke weiterzuarbeiten. Mit der Führerehrung und den Liedern der Nation klang der feierliche Appell aus.

Beim Eröffnungslampf im Regeln um die Jubiläumskette des Bochumer Reglervereins belegte Sportkamerad Zellmann für die Betriebssportgemeinschaft unseres Werkes Bochum den 3. Platz. Die Beteiligung umfaßte 110 Regler. Bei spannendem Sport bewährte sich unsere Mannschaft, die sich mit besonderem Ehrgeiz einsetzte, vorzüglich. Sportkamerad Kwasniewski wurde Achter.



Im obigen Bochumer Bild in der linken oberen Ecke Pg. Raurat Drecht, der die Verleihung der Kriegsverdienstkreuze in Vertretung des Wehrkreisbeauftragten vornahm.



Dortmund

Wettbewerb des guten Willens

Zu zwei Wettbewerben trat Werk Dortmund an, zum Wettbewerb des guten Willens und zum Mannschaftswettbewerb. Geleitet von der Musikkapelle des Dortmund-Hörder-Hüttenvereins und vom HJ-Fanfarengesellschaft Dortmund-Alperbeck, marschierten die Betriebsabteilungen zum Waldstadion. Werksportwart Schäfer eröffnete den Appell, dem auch Pg. Kleff für den Ortsgruppenleiter und Ortsobmann der NSG, Pg. König bewohnten. Als Vertreter der NSG, Kraft durch Freude, Sportamt Dortmund, war Kreisportwart Goldbeck erschienen.

Am Wettbewerb des guten Willens beteiligten sich 238 Männer und 133 Frauen, die alle die verlangten Übungen bestanden. Drei Mannschaften bestritten den Mannschaftswettbewerb der Männer mit folgendem Ergebnis: Mannschaft I 494, II 432, III 384 Punkte; bei den Frauen lautete das Ergebnis: Mannschaft I 496, II 470 Punkte.

Anschließend sprach Gefolgschaftsführer Pg. Direktor Rotter. Mit Genugtuung verzeichnete er die allgemeine Beteiligung und die völlige Erfüllung der Bedingungen. Damit sei der Zweck erreicht, die gesamte Gefolgschaft dem Bewegungssport zuzuführen und ihr die Möglichkeit zur körperlichen Entspannung zu geben. Sport vermittele Wohlbefinden, erneuere die Spannkraft und verlängere das Leben. Mancher habe nach dem Frühjahrs-waldlauf Geschmack am Sport gefunden, andere schlugen fest den Weg zur Betriebsportgemeinschaft ein. Pg. Direktor Rotter versicherte, daß er die Sportwiese am Werk zu einem richtigen Sportplatz ausbauen lassen werde, auf dem wir wohl schon unseren nächsten Sportappell abhalten könnten. Damit ehrte er die ältesten Appellteilnehmer, Arbeitskameradin Brand und Arbeitskamerad Zehelein, durch Ueberreichung der Siegerplakette. Mit der Führerhebung schloß Betriebsobmann Zwebdinger den Sportappell. Im fröhlichen Beisammensein fand der Tag noch seinen Ausklang. Wie.

Am Sammeltag des Sportes für das WSW, veranstaltete die Edelfabrik Sportgemeinschaft Dortmund im Auftrag des NSRL auf dem Hanfplatz Vorkämpfe. Am Morgen traten bei 5000 Zuschauern die Boxer des Westfalengaus, am Nachmittag die westdeutschen HJ-Boxer bei 3000 Zuschauern an. Aus den Kartenverkäufen am Vormittag wurden 797 RM, der NSG, überwiesen, am Nachmittag wurden 2650 RM. gesammelt. Unsere Betriebsportgemeinschaft stellte 140 Sammler und das gesamte Büropersonal zum Nachzählen der Büchsen. Wie.

Werdohl

Sportlich und ritterlich

Der Betriebsportappell im Werk Werdohl wurde wieder ein voller Erfolg. Am Samstag wurde im Mannschaftswettbewerb das gesteckte Ziel bis auf einen Punkt erreicht. Am Sonntag trat die Gefolgschaft zum Wettbewerb des guten Willens und zum Sonderwettbewerb (Dreitampf) an. In Altersgruppen setzte sich die Gefolgschaft, voran eine Werkscharlapelle, zur Edelfabrik-Lampfabrik in Marich. Zur Flaggenehrung hörte man einen Fahnenspruch von Linader. In symbolischen Worten wies Werksführer Dr. Klein auf die Bedeutung des Betriebsportes hin. Er gedachte dann der beiden Arbeits-, bzw. Sportkameraden Hans Smigalski und Wilhelm Schürmann, die ihr junges Leben für Führer, Volk und Vaterland hingaben. Nach dem Lied vom guten Kameraden sang der Werkschor „Ein junges Volk steht auf“. Damit nahm die Feierstunde ihr Ende.

Der Werksführer eröffnete dann den Sportappell. Sportlich und ritterlich nahmen die Kämpfe ihren Verlauf. Der Werksführer zeichnete die Sieger aus und ließ dafür sogar seinen Zug fahren. Der Betriebsobmann dankte zum Schluß allen Kameraden für die Hingabe an die Sache und besonders dem Kameraden Ernst Keller für die Vorbereitung der Veranstaltung. Mit dem Freigeldbühnen zu Führer und Reich endete der Betriebsportappell.

Ergebnisse: Jugendklasse Männer: 1. Fr. Quenzer 65,5, 2. Edo Keim 64,5, 3. Herb. Schütte 62,5 Punkte; Männerklasse I: 1. Fr. Viestark 58, 2. Kurt Maag 53, 3. Fr. Brauchhaus 41 Punkte; Männerklasse II: 1. Alb. Almrein 57, 2. Paul Saage 51, 3. W. Mantel 50 Punkte; Männerklasse III: 1. E. Keller 65, 2. H. Keller 56, 3. W. Höbhorn 48 Punkte; Männerklasse IV: 1. Karl Kraft 83, 2. Emil Muth 72,5, 3. Karl Eversberg 68 Punkte. Frauen: Jugendklasse: 1. Margarete Cordt, 2. Hildegard Stüßen; Frauenklasse I: 1. Senta Voh, 2. Edith Haßmann, 3. Elmi Bässender; Frauenklasse II: 1. Dorothea Heiderich. WM.

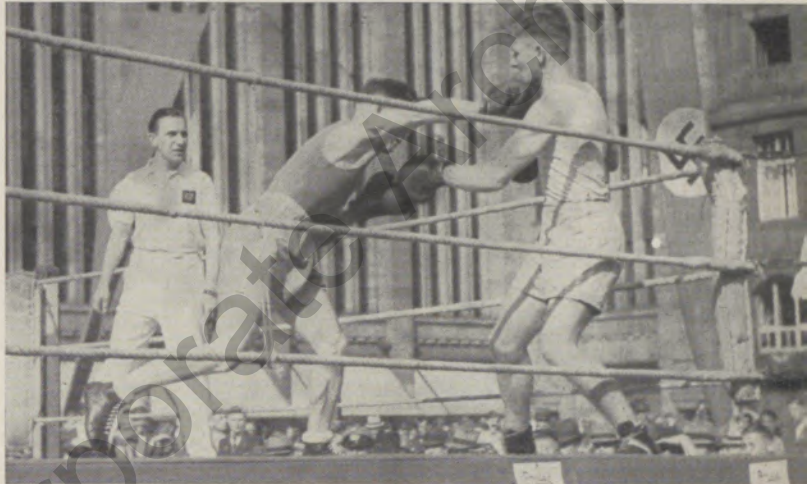
Reutte

Zwanzig Jahre

Am 30. September 1921 wurde die Metallwerk Plansee G.m.b.H. Reutte/Tirol, eröffnet, nachdem etwa zwei Monate vorher die Belieferung des Werkes mit Kraftstrom unter günstigen Bedingungen sichergestellt worden war. Ursprünglich wurde das Werk als eine Zieherei betrieben, die vornehmlich Drähte aus hochschmelzenden Metallen, besonders Drähte aus Molybdän für die Glühlampenindustrie, erzeugte. Dazu kamen in der Folge die Anlagen für die Herstellung des Vormaterials, nämlich Reduktions-, Sinter-, Hämmernanlagen und schließlich eine Destillationsanlage zur Aufbereitung des Molybdänerzes. Aus den anfangs 20 Arbeitskräften wurden bereits in acht Jahren 300, da es dem Werk gelungen war, durch die hervorragende Güte seiner Erzeugnisse Welttruf zu erlangen. Über die Grenzen des damaligen österreichischen Bundesstaates wurden 95 % der Erzeugnisse ausgeführt.

Die Jahre 1930 bis 1938 standen im Zeichen schwerer geschäftlicher Krisen, und erst im Jahre 1938 ist durch den Anschluß der Ostmark an das Deutsche Reich und der damit im Zusammenhang stehenden Übernahme der Metallwerk Plansee G.m.b.H. durch die Deutschen Edelfabrikwerke ein neuer erheblicher Aufschwung zu verzeichnen. Aus dem ursprünglich beschränkten Arbeitsgebiet für die Hochvakuumtechnik (Glühlampen- und Rundfunkindustrie) entwickelten sich in den Jahren 1930 bis 1932 die Kontaktfabrikate, die unter dem Namen „Edelmetalle“ bekannt wurden, und das DEW-Hartmetall Titanit. Das letztgenannte Erzeugnis wurde in dem ehemaligen Forschungslaboratorium der Metallwerk Plansee G.m.b.H. unter dem Firmennamen Titanit G.m.b.H. erzeugt und durch die DEW. von Anfang an vertrieben.

In den letzten drei Jahren wurden weitere Produktionszweige aufgenommen, besonders gesinterte Eisenmetalle, Lagerwerkstoffe, Diamantlegierungen und gesinterte Magnesiumlegierungen. Auf dem Gebiet der Pulvermetallurgie hat die Metallwerk Plansee G.m.b.H. in ihrem 20jährigen Bestehen wesentliche Pionierarbeit geleistet, die dem Werk auch in Zukunft eine führende Stelle sichern wird. Na.



Geistige Verbundenheit

Als Lebrling ging ich hinaus. Da hat man naturgemäß noch nicht das feste Gefühl, im Werk einen Platz und eine Aufgabe zu haben. So hat mich Ihr Pächtergruß besonders gefreut; herzlichen Dank dafür. Kämpfen wir doch nur dafür, wieder an die Arbeitsstellen, die Sie halten und ausfüllen, zurückkehren zu können, um den friedlichen Aufbau unseres Vaterlandes fortzusetzen. Ich sagte „kämpfen“. Was tue ich hier im Vergleich zu den Kameraden im Osten? Man könnte traurig werden, wenn wir Tag für Tag am Meer stehen. Die einzige Hilfe davor, keine Minderwertigkeitskomplexe zu bekommen, ist die sichere Gewißheit, daß wir auf diesem Platz auch eine Aufgabe zu erfüllen haben, die immer dann beginnt, wenn unsere lieben Freunde von der anderen Kanalküste ins Reich einfliegen wollen. Dann freuen wir uns und sind stolz darauf, wenn wir einige herumtergeholt haben. Was uns immer stärkt, ist die unverbrüchliche Zusammengehörigkeit aller Fronten, denn jetzt spüre ich selbst, wie wichtig diese geistige Verbundenheit über Hunderte und Tausende von Kilometern hinweg ist. Seil Hitler!

Nolf Liebig, Werk Krefeld.

Die Bilder

Auf Seite 4 unten rechts und hier oben rechts Aufmarsch der Männer und Freiübungen der Frauen beim Wettbewerb des guten Willens in Dortmund: Vorkämpfe Schmiedes, Edelfabrik, aeg. Bern-des auf dem Hanfplatz in Dortmund.

Hier neben Erholungsbildern von Gefolgschaftsmitgliedern: oben in Hertenheim a. d. Bergstraße (die „Stoppelbrüder“), unten in Wiesbaden. Es ist allen vortrefflich bekommen.





Mit Bildern grüßen auf dieser und der folgenden Seite unsere Arbeitskameraden im Ehrenkleid des deutschen Mannes; mit herzlichem Dank senden wir unsere Heimatgrüße hinaus.

Oben links: Soldat Heinz Krebs, Wz.-Abtlg., als Radmelder, rechts, am Steuer stehend, Soldat Paul Kamper, Kaltwalzwerk, beide in Norwegen. Mitte: Links Soldat Peter Lingen, Feinstreife Willich, auf Wache, ganz rechts Soldat Paul Lohmann, Drahtzieberei Krefeld.

Unten: Gefreiter Otto Ambrecht, Werk Remscheid, Hammerwerk, rechts stehend.

Im Minenfeld

Ungespornt durch die Erlebnisberichte in unserer Werkzeitschrift will ich einen aus meiner Zeit im Osten einsenden.

Wir Nachrichten wurden einer Vorausabteilung unterstellt und sollten mit der Spitze eine Fernsprechleitung vortreiben. Am ersten und zweiten Tage ging alles planmäßig vonstatten, bis wir am dritten Tage in ein verdammt gefährliches Minenfeld gerieten. Uns blieb nichts anderes übrig, als von der Strafe abseits zu fahren. Ich kannte die Gefahr, aber in mir war nur der Gedanke: von der Ausführung des Auftrages hängen so viele Menschenleben ab, warum nicht das meine auf Spiel setzen?

Ich kann das Gefühl nicht mehr beschreiben, mit dem ich an Feldbunkern und Feldstellungen vorbei meinem Ziele entgegensteuerte. Aber mein Wille war stärker als jede Hemmung, die sich in mir regte. Plötzlich sah ich vor mir frische Spatenstiche im freien Felde. Ein Ruck, mein Fahrzeug stand. Die Spatenstiche hatte ich richtig als Minenfall erkannt. In großem Bogen ging's um die gefährliche Stelle dem gesteckten Ziel entgegen, das ich dann auch heil erreichen konnte. Wie war ich dem Schicksal dankbar, als ich dem Vorgefehten die Erfüllung des Auftrages melden konnte. Und stolz war ich, als ich für das Unternehmen das Kriegsverdienstkreuz mit Schwertern erhielt. Heil Hitler!

Obergefr. Hermann Wegst,
Verkaufsstelle Stuttgart.

Jeder ist heute Soldat

Es ist mir immer ein besonderes Ereignis, von Firma und Heimat Näheres zu hören. Allen, die mit großer Liebe die Dächchen für uns bauen und versenden, herzlichsten Dank. Mit großer Liebe bin ich fürs Vaterland Soldat, aber mein Herz ist auch ganz bei meiner Firma und den Arbeitskameraden, die Tag für Tag die schwere Arbeit zu meistern verstehen, ihre tapfere Pflicht erfüllen, uns die Waffen schmieden und uns die Gewissheit geben, daß jeder heute Soldat ist, ob in der Heimat oder an der Front. Möge uns allen das Kriegsglück weiter so treu bleiben, daß uns nach diesem großen Ringen eine Arbeitsstätte empfängt, die wir Soldaten verdienen, und die durch keine Macht der Welt mehr gestört werden kann! Heil Hitler!

Gefreiter Otto Ambrecht, Werk Remscheid, Hammerwerk.

„Paradiesisches“ aus UdSSR.

Seute ist Sonntag. Wir liegen vor einer russischen Stadt, an einem Fluß. Die Brücke ist gesprengt. Unter der Stalinlinie stehen uns gegenüber. Morgen, am Montag, beginnt der Angriff. Es ist jetzt 20 Uhr. Das Abendkonzert wird von der Artillerie ausgeführt, den Bass stellt der Volkstheater mit Mörsern und Fliegerbomben. Regen fallen Bomben. Ich bin nur gespannt, wann sich einmal eine Menschenseele sehen läßt. Die Front schläft nicht. An allen Ecken knattert es. Morgen geht also der Marathonlauf der Sowjets wieder los. Und wir hinterher! Bei den Verhältnissen dieses Landes kein Vergnügen.

In den Reihen der deutschen Armee sind bestimmt Leute, die bis vor längerer oder kürzerer Zeit für den Volkseigenen Sympathie hegten. Werten, Kameraden, daß die für immer geheilt sind? Ich weiß nicht, ob einer von euch im Stalinland war. Aber ich kann nur sagen: Jeder müßte dieses „Paradies“ einmal mit eigenen Augen sehen! Doch heute las ich in einem Schulbuch: „Die UdSSR. hat Anrecht auf Kultur.“ Das war ein Buch neuester Auflage. Nun weiß ich aber wirklich nicht, was Kultur sein soll. Ist Deutschland in seiner Sauberkeit oder Rußland in seinem Dreck Träger der Kultur? Oder ist die Kollektivwirtschaft ein Zeichen der Kultur? Ach, jetzt haben wir es, die Völkervermischung ist Kultur. Kommisare und G.P.U. gehören dazu. Das wird es sein. Dann hat die UdSSR. ja eine hohe und große Kultur, dann ist Stalin auch der „Pionier“, wie es so schön in dem Buche stand. Ich glaube, ihr versteht mich, Kameraden.

Mit der Zeit ist es Montag geworden. Es ist 8 Uhr. Die Infanterie geht langsam vor. Die Verluste sind gering. In der Nacht ist schwere Plak eingedrungen. In der Mittagszeit knallten sie in fünf Sowjetbomber hinein. Drei davon sind zertrümmert gegangen. Morgen wird wohl die Front aufgerollt werden. Heil Hitler!

Erwin Junfer, Werk Krefeld, Rohrwerk.

Auszeichnungen

Der Fahrer hat folgende Auszeichnungen verliehen:

Das Eiserne Kreuz 2. Klasse an:

Werk Krefeld

Obergefr. Jakob Bellen, C.-Stahlwerk I;
Obergefr. Fritz Kühne, Photoabtlg., zugleich das Panzersturmmabzeichen;
Obergefr. Heinz Weggen, Abjüstage, zugleich das Panzersturmmabzeichen;
Gefr. Hermann Knipps, Verkauf Remanit;
Soldat Gerhard Hüllemann, Mechanische Werkstatt;
Soldat Heinz Jansen, Verkauf Titanit, zugleich das Artilleriesturmabzeichen.

Werk Remscheid

Pionier Werner Radermacher.

Werk Hannover

Gefr. Rudolf Reiseder.

Werk Bochum

Interoffiz. Otto Cochu, Klempnerei, zugleich das Infanteriesturmabzeichen;
Interoffiz. Kurt Mrucl, Neubauabtlg.;
Obergefr. Norbert Reichardt, Hammerwerk;
Gefr. Erich Niemzig, Formerei;
Gefr. Fritz Wallbaum, Techn. Büro.

Werk Dortmund

Gefr. Wilhelm Hüttemann;
Gefr. Paul Wölm, zugleich das Infanteriesturmabzeichen.

Das Infanteriesturmabzeichen an:

Interoffiz. Heinz Friedrichs, Werk Remscheid;
Gefr. Karl Coot, Werk Krefeld, Labor u. V. U.

Das Panzersturmmabzeichen an:

Soldat Max Holzschneider, Werk Krefeld, zugleich das Verwundetenabzeichen.

Das Minenfachabzeichen an:

Maschinengefr. Herbert Ziegler, Werk Remscheid;
Matr. Karl-Heinz Dreesmann, Werk Bochum, Formerei.

Das Kriegsverdienstkreuz 2. Klasse mit Schwertern an:

Zahlmeister Heinz Kahl, Verkauf Ausland;
Feldwebel Alexander Röltgen, Hilfspersonal;
Interoffiz. Jakob Huben, Zieherei;
Gefr. Ignaz Bohmann, Hammerwerk, alle Werk Krefeld;
Gefr. Johann Lamche, Werk Bochum, Formerei;
Obergefr. Hermann Wegst, Verkaufsstelle Stuttgart;
Gefr. Karl Hennig, Gefenischmiede, Willich.

Das Kriegsverdienstkreuz 2. Klasse an:

Wilhelm Peterkes, Heinrich Dolls, Herbert Vrieß Dr.-Ing., Hans Hugardh Dr.-Ing., Horst Bohr Dr.-Ing., Hermann Strauch Dr.-Ing.;

Rudolf Günther, Hermann Razwinkel, Gustav Roß;

Hans Dell, Heinrich Dieckhut, Friedrich Dörrien, Karl Fricke, Friedrich Geinig, Erich Gerhaus, Ernst Merten, Wilhelm Rotemann, Fritz Rüffer, Friedrich Rindfleisch, Ernst Scherber, Heinrich Schneebage, Franz Schulze, Heinrich Staiger, Albert Steinert, Friedrich Strack, Oskar Thoma, Rudolf Tischer, Georg Wiegand, Joseph Zeimet;

Ernst Kurt Offermann Dr.-Ing., Franz Ucker, Fritz Drilling, Albert Autem, Willi Steier;

Franz Griesenbruch, Konrad Heiderich, Ernst Keller, Joseph Maag.

Die Kriegsverdienstmedaille an:

Wilhelm Frenzel, Franz Spicker, Gerhard Stammen, Willi Dorenbed, Adolf Steinbach, Karl Hofmann, Joseph Schrömbges, Karl Müstkes, Jakob Vorten, Theo Schwarz, Peter Sturm, Peter Pereboms, Wilhelm Subren, Heinrich van Böfel, Joseph Erich, Heinrich Höfftes, Franz Kürsch, Karl Grunen, Heinrich Michels, Ernst Stälenbruch, Heinrich Hagens, Hubert Hohn, Jakob Küsters, Jakob Stegmann, Karl Mülders, Wilhelm Schreiber, Joseph van den Moelen, Joseph Bayers, Paul Sattwig, Hermann Wilms, Wilhelm Lemmer, Paul Schmitz, Fritz Mertens, Viktor Vres, Peter Caris, Albert Moersdorf, Wilhelm van Haaren, Johann Nöhles;

Eduard Schlingensiefen, Otto Nippel, Fritz Bracht, Johann Hennen, Alfred Strahmann, Hermann Langenfeld, Johann Fleischer, Paul Winchenbach, Konrad Bloch, Max Klesper, Fritz Krämer, Werner Dorfmueller, Arnold Roschig, Joseph Ettl, Karl Mehmacher, Robert Erant.

Wir gratulieren herzlich!



Von unseren Gefolgschaftsmitgliedern starben im Kampfe für
Führer, Volk und Vaterland den Heldentod

Werk Krefeld:

KURT DIPPEL

Obergefreiter, Inhaber des EK. II., gefallen im Oktober,

JOHANN DRENKERS

gestorben in Rußland im November,

WALTER GANTENBERG

Walzwerk, geb. 13. 4. 1919, gefallen im September,

ALFRED GAUGLITZ

Elektro-Stahlwerk, geb. 26. 10. 1913, gefallen im August,

PETER GÖRTZ

Hammerwerk, geb. 28. 11. 1918, gefallen im September,

ALFRED KELLENDONK

Elektro-Stahlwerk, geb. 28. 8. 1921, gefallen im September,

ERNST METTY

Hilfspersonal, geb. 8. 9. 1914, gefallen im Oktober,

HEINRICH NIESKENS

Zieherei, geb. 16. 2. 1916, gefallen im Oktober,

WILHELM PESCH

Glüherei, geb. 6. 12. 1919, gefallen im September.

Werk Remscheid:

WALTER KLEINMANN

Gefreiter, gefallen im September,

KARL WEINGARTEN

Gefreiter, gefallen im September,

ERICH WERNER

Obergefreiter, gefallen im September.

Werk Hannover:

RUDOLF REISEDER

Inhaber des EK. II., gefallen im Oktober.

Werk Bochum:

ALBERT DAHLHOFF

Platzarbeiter, gefallen als Obergefreiter,

PAUL DELMICH

Putzer, gefallen als Soldat,

ALFRED KOCH

Hilfsarbeiter, gefallen als Soldat,

ERICH NIEMZIG

Gefreiter,

HEINRICH SAUER

Gefreiter,

HEINRICH WILDT

Soldat.

Werk Dortmund:

WILHELM FREIER

Gefreiter, im Alter von 22 Jahren,

ERICH LEWANDOWSKI

Gefreiter, im Alter von 22 Jahren,

WILHELM SCHULTE

Soldat, im Alter von 21 Jahren,

GÜNTHER STOCKHAUSEN

Gefreiter, Inhaber des EK. II., im Alter von 21 Jahren,

HERMANN WÜRFEL

Obergefreiter, im Alter von 23 Jahren.

Werk Werdohl:

PAUL KUCHENBECKER

Unteroffizier, seiner Verwundung erlegen im September.

Verkaufsstelle Frankfurt a. M.:

GUSTAV ARMBRUSTER

Soldat, gefallen im September.

Werk Reutte:

THEO HOHENRAINER

Betriebsobmann, gefallen in Rußland im Oktober.

Unsere Helden waren uns liebe Arbeitskameraden, wir werden
ihre Andenken stets in hohen Ehren halten.

Betriebsgemeinschaft

DEUTSCHE EDELSTAHLWERKE

Aktiengesellschaft



Oben: Leutnant Paul Raefner, Werk Krefeld, Wz.-Abtlg., hält Frühstückspause; die Zeltkleinen sind an Kraftstoffkanistern befestigt.

Zweites Bild: Gefreiter J. Gours, Werk Krefeld, Elektrostahlwerk (Erster von links), bei einem Bewachungs-kommando.

Drittes Bild: Die Mitternachts-sonne.

Viertes Bild: Links, das „DEW-Gecho“ lebend, Unteroffizier Günther Seidel, Verkauf Remantit, der das Bild der Mitternachts-sonne gesandt hat; in der Mitte Gefreiter Hermann Hecht, Werk Remscheid, Gefert-schmiede.

Bild hier neben: Unteroffizier Sebastian, Verkaufsstelle Leipzig, mit der Gattin des Lagermeisters Karl Marcit von unserer Verkaufsstelle Wien.

Bild unten: Links Matrose Jo-hann Klemens, Wz.-Abtlg., rechts Obergefreiter Karl Heinz Taub, Titanitbetrieb, auf der Altpropolis, beide Werk Krefeld.





Unsere Jubilare

Ihr 25jähriges Arbeitsjubiläum begingen Frig Sternemann, Energiebetriebe (links), und Frau Sibylle Eschörch, Expedition (Mitte), beide Werk Krefeld; sein 40jähriges Arbeitsjubiläum beging Robert Stein, Walzwerk, Werk Remscheid (rechts).

Auch Werk Dortmund meldet drei Gefolgschaftsmitglieder, die ihr 25jähriges Arbeitsjubiläum begingen, es sind Wilhelm Betge, Botenmeister (unten links), Wilhelm Guth, Sätereier (Mitte), und Heinrich Jahnke, Vorkalkulation.

Allen unseren Jubilaren unsere herzlichsten Glückwünsche.

**Arbeitskamerad,
das Kriegs-WHW
ruft dich!**

Werk und Familie

GEBURTEN Y

Krefeld		
1. Oktober	Sohn	von Egidius Wallrafen, Rohrwerk;
6. "	Tochter	Heinrich Meis, Bauabteilung;
6. "	Sohn	Otto Wiemes, Drahtzieherei;
8. "	Tochter	Walter Münnekehoff, Hilfspersonal;
8. "	Sohn	Walter Dahl, Glüherei;
8. "	Tochter	Gustav Herberholz, Fuhrpark;
9. "	"	Theodor Becker, Feinst. Willich;
10. "	"	Konrad Schmalbach, Lehrwerkstatt;
10. "	Sohn	Hubert Roschmit, Stahlschmelze;
12. "	Tochter	Heinrich Berghausen, Hammerwerk;
12. "	"	Karl Heber, Titanit;
13. "	"	Max Dorscht, Komm.-Abteilung;
13. "	"	Jacob Meyer, Stahlkontrolle;
14. "	"	Gerhard Gerrißen, T.Fa.;
16. "	"	Theodor Busch, Mech. Willich;
18. "	Sohn	Wilhelm Burbach, Vleischwalzwerk;
23. "	Tochter	Johann Ried, Hammerwerk;
24. "	"	Hubert Hütten, Materialverwaltung;
25. "	"	Willi Backus, Drahtzieherei;
31. "	"	Paul Balz, Stahlschmelze.

Remscheid

3. September	Tochter	von Ludwig Neuhoff, Gefertschmiede;
8. "	Sohn	Willi Heider, Wag u. Transport;
9. "	Tochter	Frig Haupt, Matr.-Werkstatt;
16. "	"	Kurt Ackermann, Verf.-Anstalt;
16. "	"	Nicolaus Steffes, Walzwerk/Presse;
17. "	"	Emil Krotzowski, Gefertschmiede;
7. Oktober	"	Eugen Groß, M.W.I.;
24. "	"	Karl Offner, Gefertschmiede;
28. "	Sohn	Stef. Philipps, Bergüterei, s. 3. Wehrmacht.

Hannover

25. März	Sohn	von Hans Moorhoff;
3. April	Tochter	Heinrich Münch;
8. "	Sohn	Heinrich Abels;
11. "	Tochter	Heinrich Jahnke;
23. "	Sohn	Gustav Volmering;
28. "	"	Marion Tobolaj;
29. "	"	Wilhelm Jasler;
9. September	Tochter	Alloys Jünemann;
26. "	Sohn	Friedrich Möhle;
28. "	Tochter	Karl Sommerfeld;
30. "	"	August Schomburg;
29. "	"	Friedrich Brunotte;
2. Oktober	Sohn	Erich Thomas;
3. "	"	Georg Hartmann;
3. "	Tochter	Rudolf Fischer;
7. "	Sohn	Kurt Kniesche;
11. "	Tochter	Heinrich Bund;
12. "	"	Ewald Nolte;
18. "	"	Karl Hartmann;
22. "	Sohn	Ernst Richter;
28. "	Tochter	Ernst Lorenz;
29. "	Sohn	Franz Glabasnia;
31. "	Tochter	Heinrich Sprenger.

Bochum		
28. August	Sohn	von Johann Zehaar;
7. September	Tochter	Dr. Faust Schweitzer;
12. "	Sohn	Frig Böhm;
18. "	"	Heinrich Nolden;
22. "	Zwillinge	Waldemar Wodtel;
28. "	Sohn	Heinrich Abel;
30. "	"	Ludwig Godel;
1. Oktober	"	Heinrich Borgböhmer;
4. "	Tochter	Frig Kumm;
5. "	Sohn	Frig Salzmann;
6. "	"	August Diemel;
9. "	"	Paul Düllberg;
11. "	"	Alfred Rühne;
15. "	Tochter	Willi Pfeffer;
19. "	"	Joseph Bienenl.

Dortmund

9. September	Tochter	von Wilhelm Schweppe;
29. "	"	Heinrich Grundmann;
30. "	"	Wilhelm Jaensch.

Reutte

7. September	Sohn	von Hermann Rudigier.
--------------	------	-----------------------

STERBEFÄLLE A

Gefolgschaftsmitglieder

	Werk Krefeld;
Franz Gras,	"
Wilhelm Josten	"
Alfred Jung,	"
Frig Krämer,	"
Joseph Molderings,	"
Karl Nolden,	"
Ernst Schramm,	"
Rudolf Webers,	"
Willi Gensler,	Remscheid;
Walter Schneider,	"
Konrad Nabme,	Hannover;
Arthur Otterbach,	"
Ernst Peiseler,	"
August Wedemeyer,	"
Wilhelm Stebert,	Bochum.

HEIRATEN X

6. September	Kurt Hecht, Matr.-Werkstatt;
6. "	Hermann Goegle, Vorkalkulation;
6. "	Edith Frorath, verb. Goegle, Vorkalkulation;
13. "	Erwin Berghaus, M.W.I.;
27. "	Ferdinand Kimpel, M.W.I.;
Kriegsstraßung	Obergesfreiter Alex Wandelt;
	Kr.-Verm.-Off. Herbert Hölterhoff;
2. Oktober	Willi Freyer, Walzwerk;
17. "	Klemens Giesmann, M.W.I.;
18. "	Hans Wandtke, M.W.I.;
18. "	Eugen Diebahn, Hammerwerk;
18. "	Walter Grollius, Matr.-Werkstatt, alle Werk Remscheid;
17. "	Karl Liffel, Werk Bochum;
7. September	Walter Volbrinker, Werk Dortmund, mit Elisabeth Freudler;
"	Joseph Gasser mit Babette Schmölz;
"	Rudolf Göggaber mit Marianne Kurz, beide Werk Reutte.